

NACH & BE RICHTEN & RICHTE

Giftmülldeponie Münchehagen

Polder 5 läßt grüßen

Nachdem die Suche nach den Dioxinfässern von Seveso nach drei Tagen am 23.4. ohne Ergebnis eingestellt wurde, ist es in der überregionalen Presse recht ruhig um die Giftmülldeponie Münchehagen geworden – zu Unrecht! Denn während sich die Presse zum größten Teil zurückzog, fing die Arbeit der BI Münchehagen erst richtig an.

Montag, den 25.4., wurde die Giftmülldeponie von ca. 100 Leuten blockiert. Die Forderungen der Blockierer waren nicht etwa nur die Weitersuche nach den Sevesofässern; das ging den allermeisten Leuten nicht mehr weit genug. Sie forderten die sofortige, endgültige Schließung und Totalsanierung der gesamten Deponie – eine Forderung, der sich immer mehr Bürger anschlossen, was umso verständlicher ist, da es mittlerweile drei Gutachten (eins von der Betreiberfirma GSM, ein von der BI, eins von der Stadt Rehburg-Loccum) gibt,

die unabhängig voneinander aussagen, daß die Deponie undicht und das Grundwasser gefährdet ist. Die Blockade wurde nicht polizeilich geräumt, was wohl auf die überaus starke Bürgerunterstützung zurückzuführen ist. Zu aller Überraschung wurde die Deponie sogar vom Landkreis Nienburg faktisch geschlossen: Es wurden keine Einlagerungen in den noch leeren Polder 4 gestattet, die Polder 1 – 3 galten als „verfüllt“.

Die bis dahin andauernde Blockade wurde als Beobachtung weitergeführt. Eine

Blockhütte, genannt „Polder 5“, wurde im Wald eines betroffenen und befreundeten Landwirtes errichtet. Polder 5 war von nun an ständig besetzt, auch nachts, so daß die Betreiber der Giftmülldeponie ständig beobachtet wurden. Es wurde immer gemütlicher in Polder 5; Sofas, ein Ofen und Teppiche truden ein plus unzählige Spenden (Nahrungsmittel, Geld) von der Bevölkerung, die, ebenso wie die Kirche, die Arbeit von Polder 5 unterstützt. Es war immer was los, es wurden Info-Tage für die Bevölkerung abgehalten, die Deponie entwickelte sich immer mehr zum Ausflugsort für betroffene Bürger aus den umliegenden Orten.

Für die BI Münchehagen wurde Polder 5 zum Hauptquartier, aus dem Aktionen geplant wurden. Als z.B. das vergiftete Sickerwasser der Deponie, das in einem Sammelteich gespeichert wird, überzulaufen drohte, wurden Tankwagen geordert, die das Wasser aufnehmen und wegbringen sollten. Die BI forderte, das Wasser nach Dioxin zu

untersuchen und den Bestimmungsort der Tankwagen bekanntzugeben. Mit Erfolg: bei der Analyse wurde kein Dioxin im Wasser festgestellt, und als Zielort der Tankwagen wurde die Kläranlage Hameln genannt. Die LKWs durften danach passieren, aber als sie in Hameln ankamen, warteten dort schon alarmierte Bürger und Münchehagener BI'ler, die die Zufahrt zur Kläranlage blockierten. Sie wurden von der Polizei geräumt.

Das anfallende Giftwasser der Deponie ist ein echtes Problem. Bisher wurde es zur Kläranlage Hameln gebracht, ab Juni voraussichtlich zur Kläranlage Nienburg. Beide Kläranlagen haben nur biologische Klärstufen, die z.B. halogenierte Kohlenwasserstoffe (hierzu gehören TCDD (Dioxin!), PCP (Holzschutzmittel!), HCH (Lindan, Pflanzenschutzmittel!) etc.) gar nicht entfernen können. Gerade auf diese krebserregenden und erbgutschädigenden Stoffe fehlen beim Münchehagener Giftwasser regelmäßige Untersuchungen. Aber auch chemische Kläranlagen können, ebenso wie innerbetriebliche Kläranlagen mit chemischer Klärstufe, diese Giftstoffe per Aktivkohlefilterung nur teilweise herausfiltern. Hier kann unsere Forderung nur heißen: Verbot aller Produkte und Produktionsverfahren, bei denen diese Stoffe anfallen. Aber auch die Schwermetalle des Giftwassers sind problematisch, da sie sich im Klärschlamm ansammeln, der oft als Dünger genutzt wird.

Was ist der aktuelle Stand der Dinge in Münchehagen? Polder 3, der bisher offiziell als bereits „verfüllt“ galt, wird, so die GSM, „aus Opportunitätsgründen“ (keine offene Konfrontation, eventuelle Erweiterungspläne) nicht weiter aufgefüllt. Polder 4 soll zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen (Probebrunnen, zu-



Zeichnung: Marie Marcks

sätzliche 1 m dicke Tonschicht) erhalten. Diese zusätzliche Tonschicht ist wirklich der blanke Hohn. Die Giftmülldeponie besteht aus Tongestein, das erwiesenermaßen undicht ist; sie soll jetzt mit zusätzlichem Ton abgedichtet werden. Diese „Sicherheitsmaßnahme“ ist eine Farce, die zur Beschwichtigung der Bevölkerung gedacht ist! Wenn diese Maßnahmen erfolgt sind, steht einer Neuöffnung der Deponie seitens der Bezirksregierung, des Landkreises und der GSM nichts mehr im Wege.

Die BI sieht das allerdings etwas anders: Bei der ersten Einlagerung nach Neuöffnung ist Totalblockade angesagt! Die BI bleibt jedenfalls weiter vor Ort, bis ihre Forderungen – völlige Schließung und Totalsanierung der gesamten Deponie – erfüllt sind. Die Leute von Polder 5 grüßen alle Menschen, die im Kampf gegen Giftmüll stehen!

Kontakt: Sabine Helms, Kleibeeke 5, 3056 Rehburg-Loccum 4.